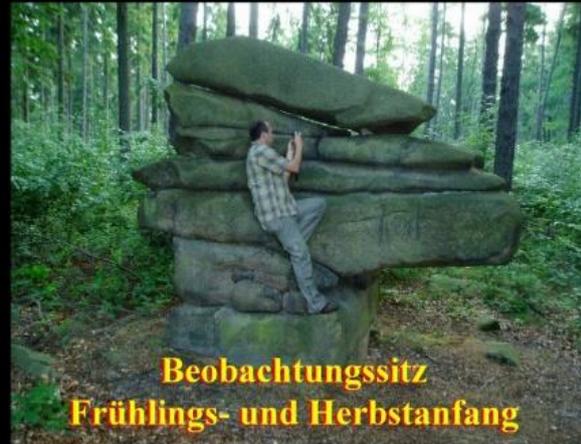




Kupferstich von 1780

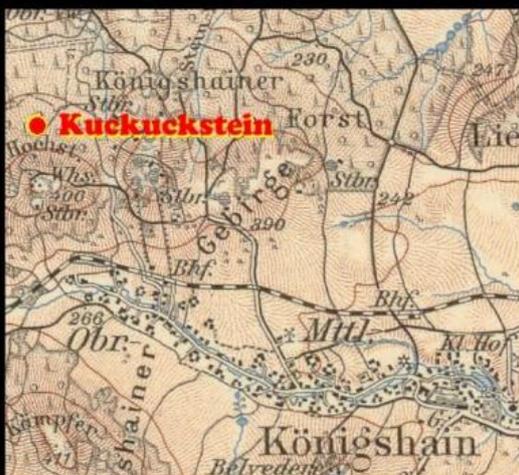


# Sonnenheiligtümer der Oberlausitz Der Kuckuckstein bei Königshain



Objekt Nr. 24

[www.goetterhand.de](http://www.goetterhand.de)



Quelle: SLUB Dresden

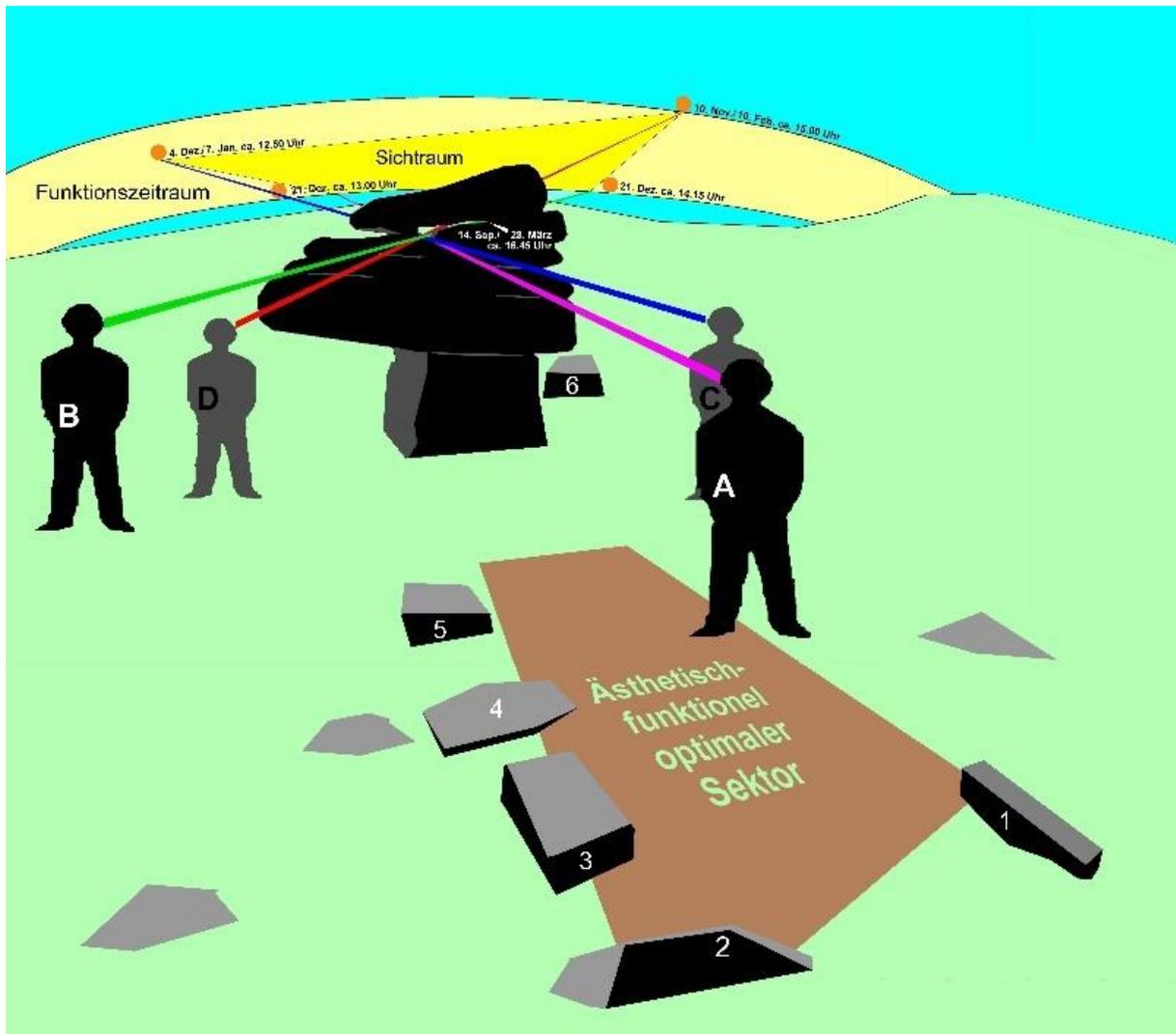
© R. Herold und Dr. Hilmar Hensel

Titelblatt der Bildsammlung zur Dokumentation „Projekt Götterhand - Auf der Fährte der Sonnenjäger zu den vergessenen Steinen des Licht“, Beitrag zum Wettbewerb „Sächsischer Landespreis für Heimatforschung“, 2010 und 2012.  
**Nicht identisch mit nachfolgendem Inhalt!**

## Der Kuckuckstein und seine Funktion als kalendarisches Sonnenheiligtum

*Auszüge aus den Büchern „Die Fährte des Lichts“ und „Ein Stonehenge in der Oberlausitz?“, basierend auf den Forschungen von Ralf Herold und Dr. Hilmar Hensel, Fachgruppe Archäoastronomie der Sternwarte „Bruno-H.-Bürgel“ Sohland an der Spree.*

Eines der auffälligsten Objekte, die wir im Rahmen des archäoastronomischen Forschungsprojektes „Götterhand“ der Fachgruppe Archäoastronomie an der Sternwarte „Bruno-H.-Bürgel“ Sohland an der Spree fanden, war der Kuckuckstein bei Königshain. Ein Felsen wie ein versteinertes Adlerkopft mit einer Sichtöffnung als Auge. Unsere Messungen ergaben eine Funktion zur Wintersonnenwende gegen Mittag. Steine im Gelände funktionierten zudem als Marken für diesen und weitere Termine.



**Kuckuckstein:** Die Grafik zeigt den Maximaldurchblick für das Sichtfenster des Kuckucksteins. Die äußersten Sichtgrenzen im viereckigen Sichtfenster sind nach links (nahezu Nord-Süd) durch Beobachter C und nach rechts durch Beobachter D dargestellt. Für Beobachter B ergibt sich neben der Beobachtung des Sonnenuntergangs der Wintersonnenwende auch ein kleiner Sichtspalt über das eigentliche viereckige Sichtfenster hinaus. Für eine monatgenaue Bestimmung der Wintersonnenwende wäre eine Beobachtung aus dem „ästhetisch-funktionellen Sektor“ durch Beobachter A ausreichend. Vorhandene Steine erfüllen die Funktion von Marken: 1. Durchstrahlbeginn Wintersonnenwende gegen Mittag im viereckigen Auge; 2. Wintersonnenwende gegen Durchstrahlende im viereckigen Auge; 3. Ankündigung Wintersonnenwende; 4. Dezemberstein; 5. Novemberstein; 6. Sitzstein Sonnenaufgang der Sommersonnenwende im Winkel vor dem viereckigen Auge des Kuckucksteins.



*Messung der mutmaßlichen Markensteine am Kuckuckstein: Links: Steinstrecke (2,3,4,5); rechts: Richtungsstein bzw. Marke (1).*



***Kuckuckstein:** Vermessung der Sichtöffnung mit Stellwinkel und Kompass: Linkes Bild = Maximaldurchblick östliche Richtung (Beobachter C); rechtes Bild= Maximaldurchblick westliche Richtung (Beobachter D).*



*Kuckuckstein: Möglicher Markenstein (1) mit Blick zur Sichtöffnung (Bild links); Markenstein (2) mit Lichtfleck der Sichtöffnung des Kuckucksteins am Tag der Wintersonnenwende (Bild rechts)*



*Die Markensteine am Kuckuckstein von Königshain: Links die Markenstrecke von November bis zur Wintersonnenwende; rechts der in Richtungsstein/Marke für den ca. Durchstrahlbeginn zur Wintersonnenwende.*

Ein Felsen wie aus einem Märchenbuch. Seine Form gleicht einem riesenhaft, aus der Erde ragendem Vogelkopf. Jedoch weniger dem Kopf eines Kuckucks als dem eines Adlers. Und genau da, wo ein Adler über dem Schnabel sein Auge hat, hat der Kuckuckstein einen augenähnlichen Durchblick.



*Der Kuckuckstein von Norden. Die Ähnlichkeit mit einem Adlerkopf ist frappierend.<sup>1</sup>*

Betrachtet man sich das „Auge“ des Felsens genauer, erkennt man, dass es sich keineswegs um ein zufälliges Spiel der Natur handelt.

Die obere, tonnenschwere Steinplatte wurde um einige Zentimeter verschoben, angehoben und ein ca. 20 cm großer Stein von Menschenhand untergelegt.



*Links die obere Steinplatte mit dem Unterlegstein; rechts eine Fotomontage, die das ursprüngliche Aussehen des Felsens ohne die menschliche Einflussnahme auf die obere Deckplatte zeigt.*

Dass es sich bei dieser menschlichen Einflussnahme um kein Werk aus jüngerer Zeit handelt, belegt ein Kupferstich von Carl Adolph Gottlob von Schachmann aus dem Jahre 1780. Der Kupferstich zeigt, dass der Durchblick damals bereits vorhanden war.

---

<sup>1</sup> Foto Ralf Herold und Dr. Hilmar Hensel 2007, Foto Alder „Goldauge“ von Barbara Hammer, österreichischer Falknerbund

Eine Anmerkung Schachmanns unter dem Kupferstich verdeutlicht, dass ihm der Felsen damals bereits merkwürdig erschien: „Der Kuckuckstein. Ein kleiner freistehender Granitfelsen im Walde hinter dem Hochstein, der seiner regulären Gestalt wegen merkwürdig ist.“<sup>2</sup>



Links: Kupferstich (1780) vom Kuckuckstein mit erkennbarer Sichtöffnung.<sup>3</sup> Rechts: 2007 Wintersonnenwende gegen 13.15 Uhr im „Auge“ des Kuckucksteins.

Wenn das Herstellen des Felsdurchblickes ein Werk der Megalithkultur war, dann diente er wohl definitiv nicht als „Grab“. Er muss einen anderen Zweck erfüllt haben.

Am 21. Dezember 2007, dem Tag der Wintersonnenwende, entstand am Kuckuckstein in Königshain das erste Foto des Sonnendurchgangs durch das „Auge“ des Kuckucksteins.

Das Auge in dem vogelkopffähnlichen Felsen kann offensichtlich für kalendarische Sonnenbeobachtungen genutzt werden. Eine der vermuteten Funktionen von Megalithen.

---

<sup>2</sup> Carl Adolph Gottlob v. Schachmann, „Beobachtungen ueber das Gebirge bey Koenigshayn in der Oberlausitz“ von 1780, S.59

<sup>3</sup> Carl Adolph Gottlob v. Schachmann, „Beobachtungen ueber das Gebirge bey Koenigshayn in der Oberlausitz“ von 1780, S.59

**Index 0024a**  
**Kuckuckstein**



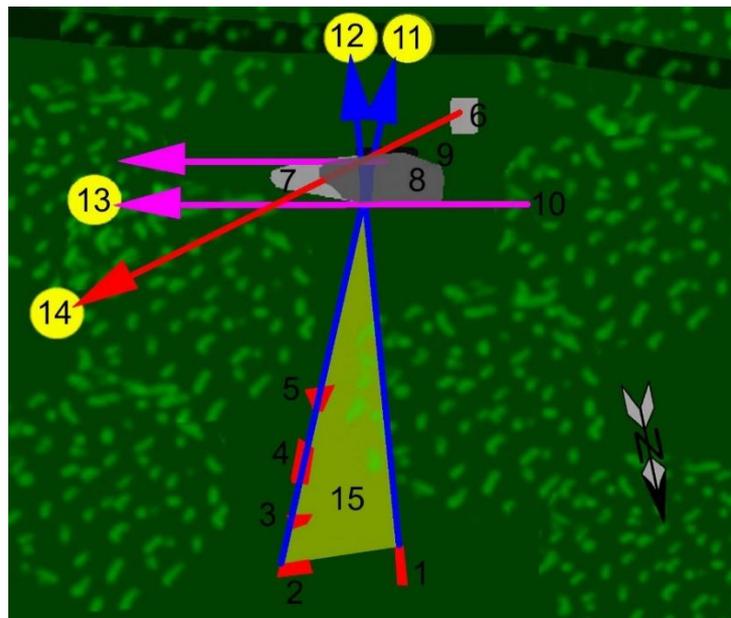
**Flurname:** Kuckuckstein  
**Arbeitstitel:** „Kuckuck, Tod und Teufel“  
**Ort:** 02828 Königshain,  
 „Königshainer  
 Gebirge“,  
 Oberlausitz, Sachsen,  
 Deutschland  
**GPS:** 51° 11.900' N, 14° 50.083' E  
**Messungen:** Juni 2007  
**Termine:** WSW gegen Mittag; SSW/SA;  
 TNG/SA  
**Heiligtum:** sehr wahrscheinlich  
**Finden:** mittel  
**Gesteinsart:** Granit

**Mögliche Merkmale gezielter menschlicher Einwirkung:** Die oberste Steinplatte ist von West nach Ost verschoben, wodurch sich ein Nord-Süd-Durchblick öffnete. Diese tonnenschwere Steinplatte wurde angehoben und von Menschenhand ein Unterlegstein eingefügt, der den Sichtwinkel zum Himmel öffnet. Auf der Nordseite befindet sich eine „ergonomische“ Sitzmulde, die entlang der Felsflucht eine Peilung zur Sonne bei Sonnenaufgang zum Frühling und Herbst gestattet. Der gesamte Felsen ist von Norden nach Süden um ca. 18 cm verschoben.

**Archäologische Funde:** Am 800 m entfernten Totenstein brachten archäologische Grabungen zahlreiche Funde zu Tage. Der Totenstein gilt als vorzeitlicher Bestattungsfelsen und wurde 1844 als Denkmal der Vorzeit unter Schutz gestellt.

**Sagen/Legenden/Überlieferungen:** Am Johannistag tanzen Erdmännchen auf dem benachbarten Totenstein und springen über die Felsen. Kuckuck gilt als Synonym für den Teufel. Ein Nachbarfelsen heißt Teufelsstein. Mit ihm verbindet sich eine ähnliche Sage wie mit dem Teufelsstein von Pließkowitz. Verschiedene Auswitterungsmulden gelten als Teufels- oder Priestersitze. Carl Adolph Gottlob von Schachmann nannte den Kuckuckstein 1780 wegen seiner „regulären Gestalt“ merkwürdig.<sup>4</sup>

**Erforschung und Fotos:** Fachgruppe Archäoastronomie Sternwarte/Sohland/Spree.



- I. Bild:** WSW ca. Mittag  
**II. Bild:** WSW Lichtfleck auf Stein (2)  
**III. Bild:** Funktionsschema:  
 1./2. Markensteine WSW ca. Mittag;  
 3.-5. Markensteine Nov. – Dez.; 6.  
 Sitzstein SSW/SA; 7. Felsen; 8.  
 Deckstein mit Steinkeil;  
 9./10. Sichtlinien ca. TNG/SA;  
 11./12. WSW ca. Mittag;  
 13 ca. TNG/SA; 14. SSW/SA;  
 15. ca. Sichtbarkheitsbereich WSW.

<sup>4</sup> Carl Adolph Gottlob v. Schachmann, „Beobachtungen ueber das Gebirge bey Koenigshayn in der Oberlausitz“ von 1780, S.59

2017 wurde ein archäoastronomisches Tourismusprojekt unter dem Titel „Sonnenpfade“ für den Standort der Sternwarte Sohland/Spree initiiert. Der Gemeinderat Sohland/Spree stimmte dem Vorhaben geschlossen zu und sicherte die Finanzierung ab. Zum Projekt gehörten ein ausgeschilderter Rundwanderweg zu den um den Standort gelegenen Fels- und Steinformationen, welche im Rahmen des Forschungsprojektes „Götterhand“ untersucht wurden. Und als besonderer Höhepunkt wurde der Kuckuckstein von Königshain als Funktionsmodell in halber Originalgröße nachgebildet, um Besuchern der Sternwarte das kalendarische Sonnenbeobachtungs-phänomen vor Ort erklären zu können.

Als Material für die Nachbildung kam Granit aus dem Steinbruch von Pließkowitz zur Anwendung. Das gleiche Material also, aus welchem der Teufelsstein von Pließkowitz/Kleinbautzen bestand. Die erforderlichen finanziellen Mittel stellte über einen Förderantrag die Gemeinde Sohland, das Land Sachsen und die Europäische Union zur Verfügung.

Anlässlich des Tages der Archäoastronomie wurde am 23.06.2018 das Funktionsmodell des Kuckucksteins an der Sternwarte Sohland/Spree im Beisein zahlreicher Gäste offiziell enthüllt.



*Enthüllung des Kuckucksteins an der Sternwarte Sohland/Spree von links nach rechts: Zweiter: Hagen Israel (Bürgermeister von Sohland/Spree), Heribert Heller (damaliger Leiter der Sternwarte Sohland/Spree), Oliver Schenk (Sächsischer Staatsminister und Chef der Staatskanzlei), Patricia Wissel (Mitglied des Sächsischen Landtages), Wolfgang Knobel (Ehrenvorsitzender der Sternwarte Sohland/Spree).*



*Am 11.09.2018 ließ es sich auch der damalige Sächsische Landwirtschaftsminister nicht nehmen dem Kuckuckstein einen persönlichen Besuch abzustatten. (links: Dr. Hilmar Hensel (Fachgruppe Archäoastronomie), rechts: Thomas Schmidt (Landwirtschaftsminister in Sachsen).*



*Begeistert zeigte sich auch der ehemalige Präsident der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin und ehemalige Leiter der Archenhold-Sternwarte Professor Dieter B. Herrmann (1939 - 2021). Bei seinem Besuch der Sternwarte Sohland/Spree am 19.11.2018. Er motivierte die Fachgruppe Archäoastronomie ihre Forschungen unbedingt fortzusetzen und bot seine Unterstützung an.*



*Links: Der original Kuckuckstein in den Königshainer Bergen mit der Sonne der Wintersonnenwende gegen 13.30 Uhr im sogenannten „Auge“. Rechts: Das Funktions-modell des Kuckucksteins an der Sternwarte in Sohland/Spree zum gleichen Termin.*



Links: Der Nachbau des Kuckucksteins mit der Sonne des Sonnenaufgangs zur Sommersonnenwende gegen 5.00 Uhr in der kalendarischen Durchstrahlöffnung. Rechts: Wegweiserbaum für das archäoastronomische Tourismuskonzept „Sonnenpfade“. Darunter auch ein Wegweiser zum Teufelsstein Pließkowitz/ Kleinbautzen und Stonehenge in England.

Entwurf einer Postkarte des archäoastronomischen Rundwanderweges „Sonnenpfade“ mit den im Rahmen des Forschungsprojektes Götterhand im Umland von Sohland Spree untersuchten Steinformationen. Nicht jede Formation muss zwangsläufig ein Sonnenheiligtum gewesen sein. Weil sie jedoch kalendarische Sonnen-beobachtungs-funktionen aufweisen, haben sie mindestens das Potential dazu und wurden in den „Index saxum solarum - Katalog der Felsen mit astronomischer Sonnenfunktion“ aufgenommen.

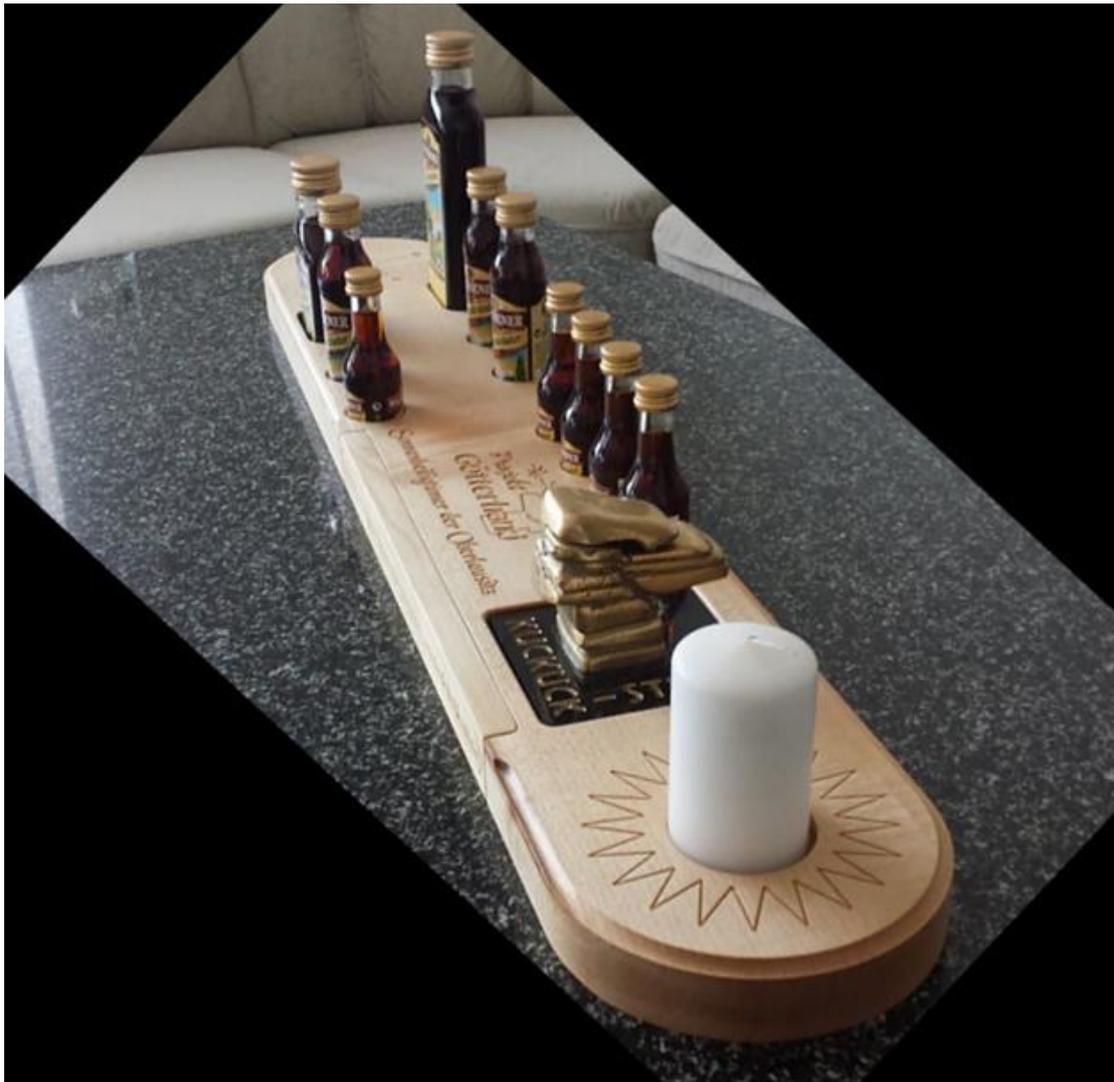
Damit gelang es durch die archäoastronomischen Forschungen in der Oberlausitz einen neuen touristischen Akzent zu setzen. Ein hoffnungsvolles Ergebnis für die touristische Erschließung weiterer archäoastronomischer Objekte in der Region.



Anlässlich des Jubiläums „15 Jahre – Archäoastronomie an der Sternwarte Sohland Spree“ wurde am 08.09.2022 durch die Fachgruppe Archäoastronomie der Sternwarte Sohland Spree die erste offizielle Auszeichnung auf dem Gebiet der Archäoastronomie an Dr. Hilmar Hensel überreicht - „Der goldene Kuckuckstein“. In Würdigung wegweisender Leistungen bei der Erforschung vorgeschichtlicher Astronomie.



Kuckuckstein aus Messingguss auf Granit. Eine ca. 8 cm hohe Skulptur gefertigt anlässlich der 10-jährigen archäoastronomischen Forschungen in der Sternwarte Sohland/Spree, 2017.



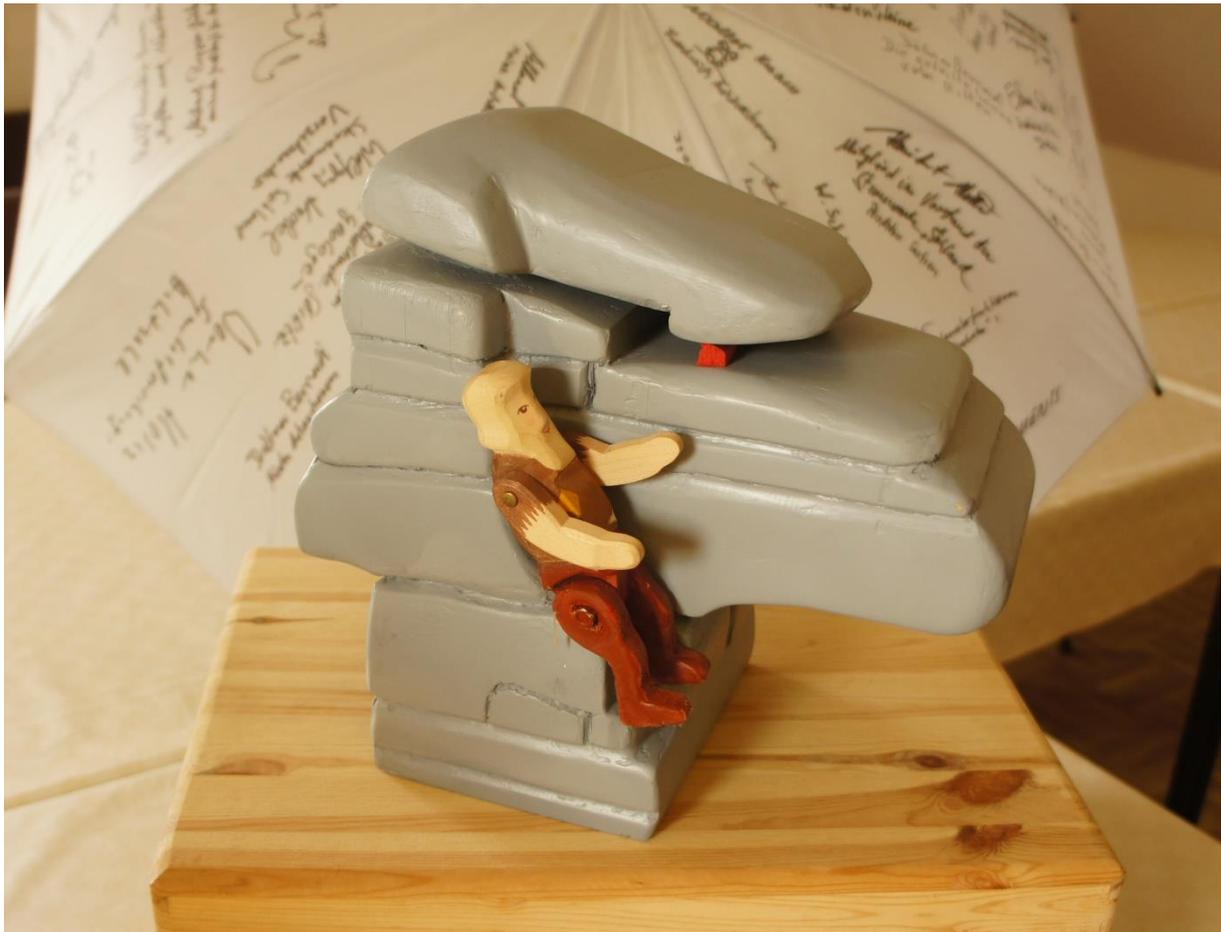
Das „Oberlausitzer Lehrgerät – Projekt Götterhand – Sonnenheiligtümer der Oberlausitz“.  
 Das Gerät simuliert die Kalenderfunktion des Kuckucksteins mit Hilfe einer Kerze. Die Durchstrahlweite ändert sich mit dem Niederbrennen der Kerze. Die wachsende Durchstrahlweite wird durch kleine Flaschen mit „Gebirgskräuterlikör“ markiert.



Die Vorstellung des „Oberlausitzer Lehrgerätes“ 2017, anlässlich des 10-jährigen Forschungsjubiläums in der Sternwarte Sohland/Spree. (Foto: Ralf Herold und Dr. Hilmar Hensel).



*Die Fotovorlage für die Anfertigung der verschiedenen Modelle.*



*Das ca. 30 cm hohe, 2013 angefertigte Holzmodell des Kuckucksteins, welches 2018 als Vorlage für den Nachbau des Kuckucksteins von Königshain als kalenderastronomisches Funktionsmodell an der Sternwarte in Sohland diente.*

# Sternwarte "Bruno-H.-Bürgel" Sohland/Spree e.V. Fachgruppe Archäoastronomie

## Projekt-Götterhand

Steine des Lichts - die vergessenen  
Sonnenheiligtümer der Oberlausitz.  
Hochtechnologie der Steinzeit,  
präzision für die Ewigkeit!



Erste Messungen Frühjahr 2007 Hornberg Sohland



Erste Fotos Herbst 2007 Hornberg Sohland



Andreas Schach und Christoph Grohmann  
Wintersonnenwende 2007 auf dem Caenstob



Das Team des Geologen Dr. Tetz vom  
Naturkundemuseum Görlitz am "Thurs Altstob"



Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums Witten  
zur Wintersonnenwende 2007 in Hühwald



Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums Witten  
zur Wintersonnenwende 2007 an der Götterhand



Gabriele Kammel vom MDK 1 Radio Sachsen  
Aufnahmen für die Sendung zur Wintersonnenwende



Beobachtungswiese nach dem Götterhandschema

### Die Hypothese:

In einer frühen Menschheitsepoche wurden Felsen und Steine als Peileinrichtungen für die Beobachtung der Sonne mit dem Ziel genutzt, die Länge des Jahres zu bestimmen und es in Zeitabschnitte zu gliedern. Die Beobachtung erfolgte mit Hilfe von Sichtfenstern und Sichtspalten durch Felsen hindurch, beziehungsweise mittels Peillinien über Steinspitzen und Felskuppen hinweg.

### Die Aufmerksamkeit der Beobachtung galt hierbei:

1. Dem östlichen und westlichen Horizont und der scheinbaren Pendelbewegung der Sonne zwischen einem nördlichen und südlichen Wendepunkt. Wobei durch Peillinien an den Steinobjekten die Punkte markiert sind, an denen die Sonne während des Frühlings-/Herbstanfangs, der Winter- und Sommersonnenwende am Horizont bzw. über dem Gebirgsgrad in Erscheinung tritt bzw. untergeht.
2. Dem Mittagshimmel im Süden und dem scheinbaren Auf und Ab der Sonne zwischen ihrer größten Höhe, der Sommersonnenwende, und der niedrigsten Höhe, der Wintersonnenwende. Wobei durch Peillinien oder Marken an den Objekten der Punkt markiert ist, den die Sonne während der Wintersonnenwende bzw. der Sommersonnenwende in der Tagesmitte erreicht.

Eine festgestellte Abweichung des Höhenwinkels der Peillinie für die Mittagssonne der Wintersonnenwende an den Steinobjekten (einst 12,5° zu 14,5° heute) wird als Hinweis auf eine Entstehungszeit im Gefolge der Eiszeit gewertet.

Als Zeichen menschlicher Beeinflussung der Peil-/Visiersteine bzw. Felsen wird konkret die optimale Funktionalität entsprechend des Beobachtungsschemas und die damit verbundene, mitunter stark reguliert erscheinende Formgebung gewertet. Künstlich platzierte Steinkeile, Steinlöcher, Felsabtragungen, Steinkonstruktionen, Steindrehungen, Materialabweichungen, Höhlen und Steinwerkzeugfunde gelten als Beweise gezielter menschlichen Einwirkens auf die Beobachtungssituation an den Objekten.

### Welche Ziele verfolgen wir:

1. Nachweis der Sonnenbeobachtungstheorie.
2. Initiierung archäologischer Untersuchungen
3. Das Phänomen einer breiten Öffentlichkeit bekannt machen
4. Interessierte für die Suche weiterer Objekte gewinnen
5. Einen vollständigen Überblick über das Verbreitungsgebiet erstellen
6. Einen neuen touristischen Akzent setzen
7. Eine Sonnenbeobachtungstradition an den Objekten ins Leben rufen

Ansprechpartner: Ralf Herold und Dr. Hilmar Hensel, [www.goetterhand.de](http://www.goetterhand.de)  
Mail: [archaeastro@sternwarte-sohland.de](mailto:archaeastro@sternwarte-sohland.de)



Expedition zur Wintersonnenwende 2008 zum  
Kuckuckstein bei Königshain



Treffen mit Prof. Dr. Wilfried Schlosser  
in der Sternwarte "Bruno-H.-Bürgel" Sohland/Spree



Marion Herold auf dem Dolmen des möglichen  
Sonnenobservatoriums Teufelssteine Peilsteine



Peter Domuska und Prof. Roland Strehler an der  
Steinwarte Hirschschloche von Heuscheide-Sprengberg



Dr. Alfred Kappi, aus Österreich (rechts), Autor des Buches  
"Das Geheimnis der Feinbad" an den Teufelsteinen



Fotografie zur Sommersonnenwende 2008  
Dr. Hilmar Hensel im Hühwald bei Neuseibitz



"Projekt Götterhand", Vortrag in der Sternwarte  
mit dem Modell der Himmelskugel

2008 wurde in der Sternwarte „Bruno-H.-Bürgel“ Sohland an der Spree die Fachgruppe Archäoastronomie gegründet und das archäoastronomische Forschungsprojekt „Götterhand“ ins Leben gerufen.



# **Sonnenheiligtümer der Oberlausitz?!!**

**In Königshain findet am 21.12.2008, 11.00 Uhr  
in der Hochsteinbaude eine Informationsrunde  
"Sonnenheiligtümer der Oberlausitz" statt.**

**Es sprechen:**

**Prof. Roland Strietzel über die Bedeutung der Sonne als Kalender,  
Ralf Herold zum Projekt Götterhand - Sonnenheiligtümer  
der Oberlausitz,**

**Dr. Hilmar Hensel über den Kuckuckstein in Königshain  
und seine Funktionsweise als Sonnenobservatorium**

**Organisiert von den Sternenfreunden der Volks- und Schulsternwarte  
"Bruno-H.-Bürgel" e.V. Sohland/Spree**



Ist der **Kuckuckstein**  
ein Urahn der Himmelscheibe  
von Nebra? Gibt es ein astronomisches  
Vermächtnis in den **Königshainer Bergen?**

*Am 19.12.2010, 11.00 Uhr  
in der Hochsteinbaude Königshain*

*geben darauf Antwort:*

*Prof. Roland Stritzel, Ralf Herold und Dr. Hilmar Hensel  
Fachgruppe Archäoastronomie der Sternwarte "Bruno-H.-Bürgel"  
Sohland/Spree e.V.*

# Wir holen uns den Kuckuckstein nach Sohland an die Sternwarte



**Enthüllung  
am 23.06.2018  
15.30 Uhr**

**Astronomisches Sommerfest  
zum Tag der Archäoastronomie  
mit Internationaler Vernetzung prähistorischer Sonnenheiligtümer**



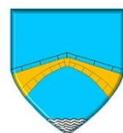
Gefördert durch EU  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in ländliche Gebiete  
[www.eler.sachsen.de](http://www.eler.sachsen.de)



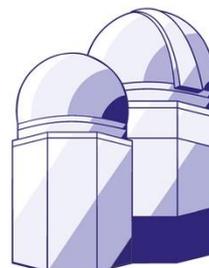
**LEADER-Vorhaben**  
Umsetzung der Integrierten Ländlichen  
Entwicklung im Freistaat Sachsen  
im Rahmen des

**EPLR** Entwicklungsprogramm  
für den ländlichen Raum  
im Freistaat Sachsen  
2007-2013

STAATSMINISTERIUM  
FÜR UMWELT UND  
LANDWIRTSCHAFT



**Projekt  
Götterhand**  
Partnership for Rural Development

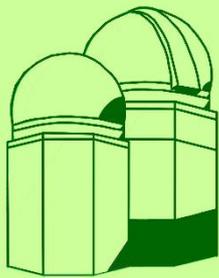


*Das Plakat der Enthüllung des Funktionsmodells vom Kuckuckstein an der Sternwarte in Sohland/Spree.*



# *Sonnenpfade*

**Wanderungen zu den  
"Sonnenheiligtümern der Oberlausitz".  
Ein astronomisches Abenteuer  
an sagenhaft mystischen Plätzen.**



**Start**  
an der Sternwarte  
"Bruno-H.-Bürgel"  
Sohland/Spree



Entwicklungsprogramm  
für den ländlichen Raum  
im Freistaat Sachsen  
2014 - 2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des  
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Das Tourismusprojekt „Sonnenpfade“. Einem Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Sohland/Spree und der Sternwarte Sohland/Spree.

# Der Kuckuckstein in Königshain



! lochtechnologie der Steinzeit, Präzision für die Ewigkeit ✨

Postkarte in Form eines Bastel-/Ausschneidebogens der einzelnen Steinlagen des Kuckucksteins in Königshain. Zum Einfügen der einzelnen Steinlagen in das Schwarz-Weiß-Bild.

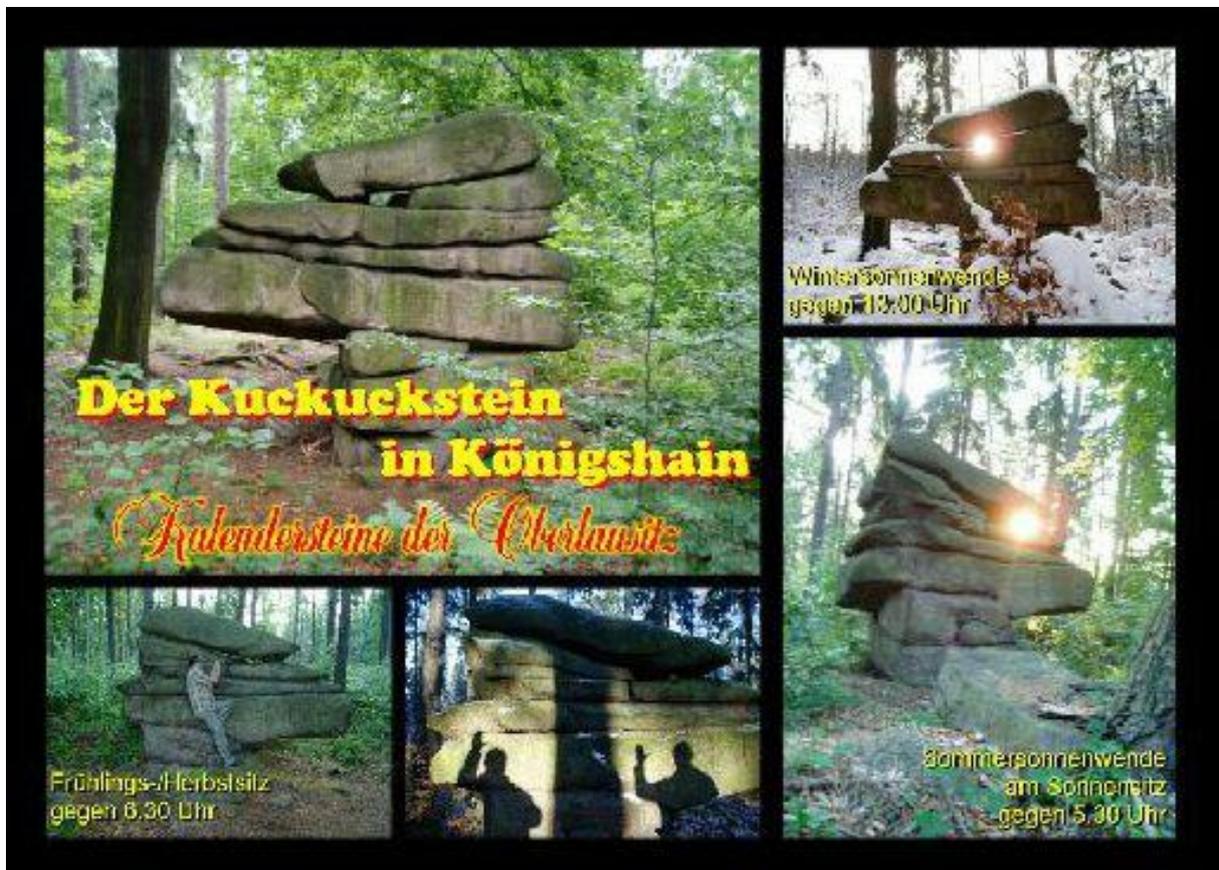
**Wie der Kuckuckstein vor  
10.000... Jahren am  
21. Dezember 13.45 Uhr  
entdeckt wurde ...**



**... oder nicht entdeckt wurde.**

**[www.goetterhand.de](http://www.goetterhand.de)**

Rückseite der Postkarte in Form eines Bastel-/Ausschneidebogens.



Erste von der Fachgruppe Archäoastronomie gestaltete Postkarte vom Kuckuckstein in Königshain.



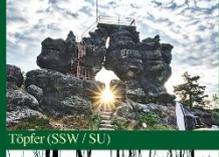
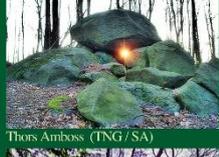
Eins der beiden Logos des archäoastronomischen Forschungsprojektes „Götterhand“ an der Sternwarte in Sohland an der Spree.

Volks- und Schulsternwarte » Bruno-H. - Bürgel « Sohland/Spree e.V. 

**Jäger des Lichts - ein archäoastronomisches Abenteuer**

Sluneční stezky Lovci světla – archeo-astronomické dobrodružství 



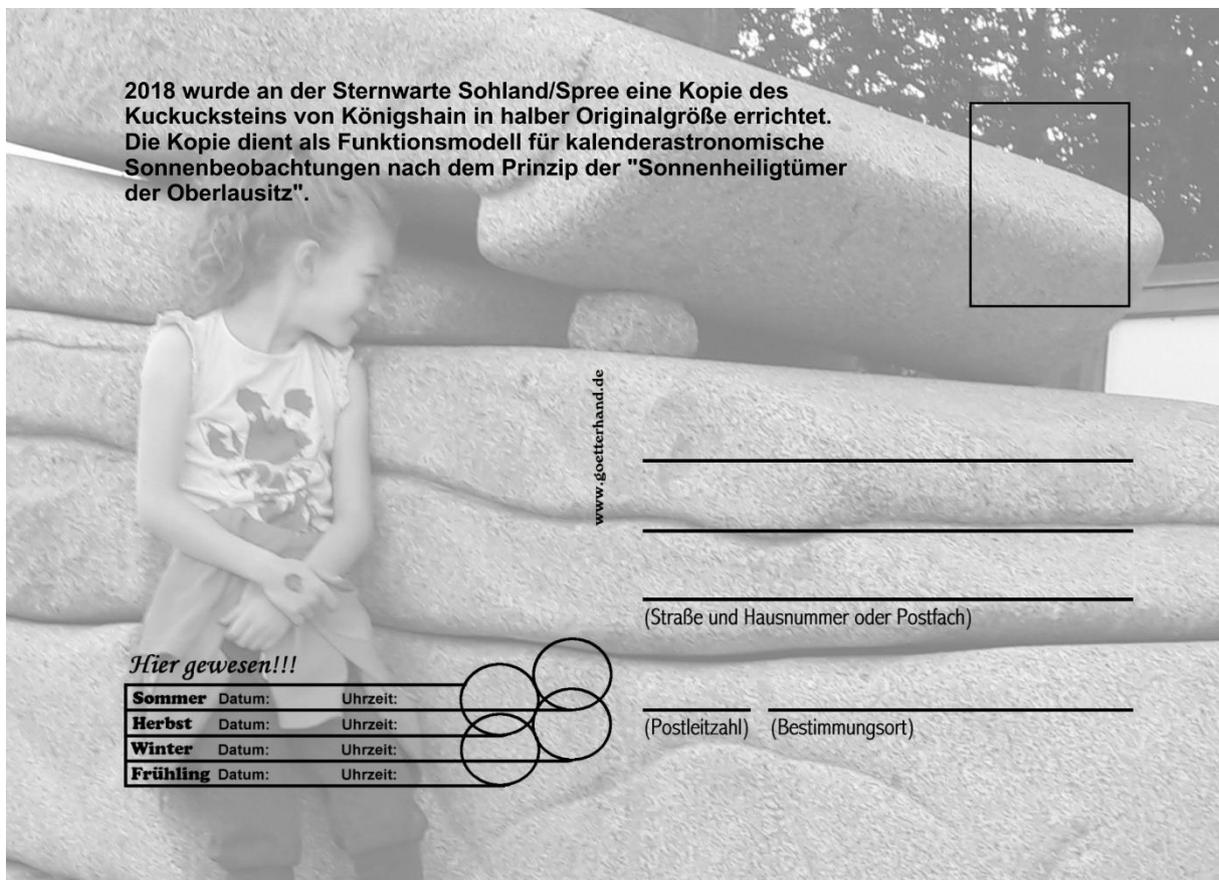




Der Kuckuckstein von Königshain zur Wintersonnenwende 2007 gegen 13.15 Uhr. Dieser Felsen wurde 2018 an der Sternwarte nachgebildet. Kuckuckei kámen v Königshainu při zimním slunovratu 2007 kolem 13.15 hodin. Napodobenina této skály byla v roce 2018 umístěna u Hvězdárny v Sohlandu

Broschüre für des archäoastronomische Tourismuskonzept „Sonnepfade“.



Postkarte zum Funktionsmodell des Kuckucksteinnachbaus an der Sternwarte in Sohland/Spree.



Rückseite der Postkarte.

[www.goetterhand.de](http://www.goetterhand.de)

## Hochtechnologie der Steinzeit



**Präzision für die Ewigkeit**



**Wintersonnenwende**

**21.12.2007, 13.45 Uhr**



**Sommersonnenwende**

**22.06.2008, 5.45 Uhr**

*Präsentationsaufsteller für Tagungen, Vorträge und Ausstellungen*